

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pfg., um antilichem Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 49.

Sonnabend, den 17. Juni 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Russische Angriffe wurden südlich von Bojan und nördlich von Czernowiz abgeschlagen. Manche russische Regimenter haben nach russischen Meldungen fast alle Offiziere verloren. Österreichisch-ungarische Flugzeuge griffen den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Nogaro und den Innenhofen von Grado an. In Mailand und Venedig fanden Kundgebungen der Interventionisten für Salandra und Casarona statt. In Begleitung Kitcheners befand sich auch eine Anzahl der hervorragendsten Vertreter der Industrie und des Handels, die ebenfalls angekommen sind. Die griechische Regierung nahm nach einer bulgarischen Meldung das Dekret über die Demobilisierung der zwölf ältesten Jahrgänge zurück. Wegen der Behandlung deutscher Kriegsgefangener Offiziere in Frankreich hat die deutsche Regierung mehrere Vergeltungsmaßnahmen beschlossen und durchgeführt. Die deutsche Regierung teilte der holländischen Admiralität mit, daß die „Tubantia“ möglicherweise einem treibenden Torpedo zum Opfer gefallen ist. In Rotterdam fanden Straßenunruhen wegen der Teuerung statt; auch aus anderen holländischen Städten wird Mangel an Lebensmitteln berichtet. Deutsche Truppen brachten den Russen an verschiedenen Stellen der Front Verluste bei. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere in dichten Wellen vorgetragene russische Angriffe bei und nördlich Przewloka ab. Zwischen der Bahn Nowo-Kowel und Kofki griffen an zahlreichen Stellen neue russische Divisionen an, wurden aber überall zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Russische Angriffe wurden abgewiesen, südlich von Bojan, nördlich von Czernowiz, bei Wisniowozyl, bei Rydom und nordwestlich von Kremeniz. An der italienischen Front entspannen sich heftige Kämpfe auf der Hochfläche von Doberdo und am Görzer Brückenkopf. Österreichisch-ungarische Flieger belegten die Bahnhöfe von Verona und Padua mit Bomben. Der deutsche Admiralstab stellt fest, daß an Toten und Vermissten die deutschen Verluste in der Nordseeeschlacht 2500 Mann betragen; während die englische Admiralität bisher 8446 Tote und Vermisste zugegeben hat. Nach einer englischen Meldung haben in der letzten Woche auf 80 bis 90 Dampfern Leuchttransporte aus England nach Frankreich stattgefunden. Die Marine der Neederlande stellten die Frachtförderung nach Genua infolge der Zunahme der Unterseebootangriffe im Mittelmeer vorübergehend ein. In Paris traten am Mittwoch zahlreiche Bürgermeister französischer Städte zusammen, um über Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung zu beraten. Die Lücken rücken langsam wieder in der Richtung gegen Erzerum vor; Erzerum wird nach Petersburger Berichten von wichtigen Arsenalen geräumt.

Die schweren Offiziersverluste der Russen.

Die „Basler Nachr.“ melden aus Petersburg: Das Hauptquartier des Generals Brussilow, bei dem sich gegenwärtig auch die Generale Nustki und Zjunow befinden, ist immer noch in Wisniow-Podolien, wo neuerdings der Hofzug des

Zaren eingetroffen ist. Die amtliche russische Meldung über die Verluste der angreifenden Armeen Brussilows lautet in dem von der Petersburger Telegraphen-Agentur ausgegebenen Texte so, daß manche Regimenter fast alle Offiziere verloren haben. In der von Reuters ausgegebenen Uebersetzung ist diese Angabe noch enthalten, dagegen fehlt sie in der Uebersetzung der Agence Havas, in der nur noch von den Verlusten an Offizieren und Soldaten die Rede ist, die noch nicht bekanntgegeben werden dürften. Da in der russischen Armee mehr als in jeder anderen das Fehlen der Offiziere sehr schwer empfunden wird, ist die Nachricht von den schweren Offiziersverlusten für die Bewertung der Sturmtrakt der russischen Offensive sehr von Belang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Die Ausgabe der Brotmarken und Butterkarten erfolgt am heutigen Sonnabend bereits von 2 Uhr nachmittags an.

Die Preise des Zeitungsdrucks erfahren abermals eine gewaltige Steigerung. Recht zutreffend schreibt hierzu der in Bismarckwerda erscheinende „Sächs. Erzähler“: Eine Pfingstüberrauschung eigener Art wurde der Presse zum ersten Feiertage zuteil. Durch Einschreibebrief teilte der Verband Deutscher Druckpapierfabriken mit, daß für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September die Preise für Zeitungsdruckpapiere eine weitere Erhöhung erfahren müssen und zwar um nicht weniger als 12 Pfennige für das Kilo, nachdem erst am 1. April ein bedeutender Preisausschlag erfolgt war. Im Zeitraume von drei Monaten hat sich der Preis fast verdoppelt; es gehört wahrhaftig ein großes Maß von Einfalt dazu, diese sprunghaften Preissteigerungen als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Das gewöhnliche Zeitungspapier kostet heute fast soviel, als man in Friedenszeiten für mittelfeines Schreibpapier bezahlte. Die ersten Preis erhöhungen traten im Sommer 1915 ein, doch begnügte sich der Fabrikantenring nach langen Verhandlungen mit einem Aufschlage von 5 Prozent. Damals wurde hauptsächlich Rohstoffmangel ins Treffen geführt und trotz der von den Fabrikanten geschilderten Schwierigkeiten waren die Aktiengesellschaften der Papierindustrie in der Lage, für das Kriegsjahr 1915 sehr ansehnliche, zum Teil höhere Dividenden wie in Friedenszeiten zu verteilen. Sollten sich die Verhältnisse nun derart verschlechtert haben? Dem Rohstoffmangel suchte man dadurch abzuwehren, daß die Zeitungen ihren Umfang einschränkten. Nun führt der Fabrikantenring unter den Gründen für die neue Preissteigerung die verminderte Produktion auf! Mit dem vierzigprozentigen Preisausschlag am 1. April hat sich die Presse abgefunden, aber den fast auf dem Fuße folgenden neuen Aufschlag von weiteren 60 Prozent kann die Presse nicht mehr willig hinnehmen, da sie sich keineswegs in der Lage sieht, die enorme Verteuerung auch nur annähernd auf die Öffentlichkeit abzuwälzen. Die deutschen Zeitungsverleger werden sich wohl noch näher mit dieser Angelegenheit befassen, noch mehr aber hoffentlich die vor kurzem ins Leben gerufene amtliche Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe. Wenn nicht endlich Höchstpreise eingeführt werden, wird die Preisschraube immer weiter in die Höhe gehen. Wird nicht endlich auch dem deutschen Zeitungsgewerbe ein Bafodk erstehen, der mit starker Hand in das Papierindikatortriebe eingreift und die deutsche Presse vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch rettet?

Die Reichsbekleidungsstelle in Tätigkeit. Der Bundesrat hat unter dem 10. Juni 1916 eine eingehende Verordnung

über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung erlassen. Die Regelung soll hauptsächlich den sparsamen Verbrauch der vorhandenen Bestände herbeiführen, damit auch bei noch so langer Dauer des Krieges am Friedensschluß für die in die bürgerlichen Berufe zurückkehrenden Krieger genügend Stoffe vorhanden sind. Daneben sollen die benötigten Stoffe für Behörden, öffentliche und private Krankenanstalten bereitgestellt, sowie die Herstellung und den Vertrieb von Ersatzstoffen gefördert werden. Mit der Durchführung der Aufgabe wird die Reichsbekleidungsstelle betraut. Sie besteht aus einer Verwaltungsabteilung, die sich aus einem Vorstande und einem Beirat zusammensetzt, und einer Geschäftsabteilung. Als solche wird der Reichsbekleidungsstelle die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft angegliedert, die auf diesem Gebiete schon eingearbeitet ist. Vorsitzender der Reichsbekleidungsstelle ist Geheimer Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. Beutler. Die Verbrauchsregelung soll erreicht werden in der Uebergangszeit bis zum 1. August 1916 durch eine Beschränkung des Abfahres im Kleinhandel auf 20 v. H. des Inventurergebnisses bei jedem Geschäft. Von da an dürfen unter die Verordnung fallende Web-, Wirk- und Strickwaren im Kleinhandel nur gegen Bezugsschein an den Verbraucher abgegeben werden, der dem Antragsteller von der Behörde seines Wohnortes ausgestellt wird. Jeder Kleinhändler mit diesen Stoffen hat unverzüglich eine Inventur derartiger in seinem Besitz befindlichen Waren mit Festsetzung der Preise aufzunehmen. Während der Inventur besteht Verkaufsperre. Fabrikanten und Großhändler dürfen nur an solche Abnehmer liefern, mit denen sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsverbindung gestanden haben. Von der Verbrauchseinschränkung sind eine Reihe von Waren ausgenommen, wie Seidenstoffe, Batiste, Schirme, Schleier usw., die unter 34 Nummern in einer sogenannten Freiliste veröffentlicht sind.

Gewinnung von Brennesselfaser. Die Versuche der Firma F. W. Wilde, mechanische Weberei in Meerane, auf Gewinnung und Verarbeitung der Nesselfasern haben beachtliche Erfolge erzielt. Im Verfolge dieser Bestrebungen, die bei der Knappheit an Textilfasern besonders zu begrüßen sind, wird den Landwirten empfohlen, möglichst vereinigt wachsende Wurzelstöcke von Brennesseln — besonders von der langen Brennessel — an geeigneten Stellen, z. B. Zaun- und Bachrändern, Erdhaufen usw., mit dem Wurzelstock und Erdballen zu versehen und auf diese Weise kleinere, aber reine Nesselfasern zu erzielen.

Wagau bei Nadeberg. (Blitzschlag.) Bei dem am Sonnabend über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter traf ein Blitzschlag das Mißbachsche Wirtschaftsgebäude, das vollständig eingestürzt wurde. Das Vieh konnte gerettet werden.

Dresden. Verschiedene Betrügereien verübte ein 34-jähriger Fahrer des Feldartillerieregiments Nr. 48. Er bezeichnete sich Gastwirtin, Händlern und Privaten gegenüber als Gutsbesitzer, der in der Lage sei, ihnen Kartoffeln, Butter und andere Lebensmittel aus seinen Beständen für einen wohlfeilen Preis beschaffen zu können. Teilweise forderte er und erhielt auch Anzahlungen auf die bestellten Waren, aus deren Lieferung die Auftraggeber vergeblich warteten. In einigen Fällen hat er durch Lagerbeden an den Mann gebracht, die er durch Diebstahl erlangte. Andere Personen versprach er Militärhosen und Stiefel um einen billigen Preis. Personen, die er schädigte oder denen er Decken und andere Militäresfekten verkaufte oder zum Kaufe anbot, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei melden, wo auch sein Bild zur Ansicht ausliegt.

Göppersdorf bei Burgstädt. (Stiftungen.) Kommerzienrat Friedrich Anton Köbke, Direktor der bekannten gleichnamigen Trikotagenfabrik (Aktiengesellschaft), stiftete der Gemeinde Göppersdorf 25 000 Mark für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Gleichzeitig überwies Kommerzienrat Köbke dem Verein Heimatdank für die Amtshauptmannschaft Rochlitz den Betrag von 3000 Mark.

Chemnitz. Hausfuchungen nach verschiedenen Lebensmittelvorräten werden fortgesetzt von der Polizeibehörde vorgenommen. So wurden u. a. in der Haushaltung einer alleinlebenden Dame anstatt der angegebenen Fleischmenge von 15 Pfund nicht weniger als 180 Pfund Fleischwaren, die an verschiedenen Stellen aufgestapelt waren, vorgefunden und natürlich sofort beschlagnahmt. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben.

Meerane. (Explosion.) Eine hiesige Einwohnerin wollte sich mit Leuchtgas vergiften. Als die Hausgenossen das wahrnahmen und mit Licht in die Wohnung der Lebensmüden eindrangen, entstand eine starke Explosion, wobei die Lebensmüde lebensgefährliche Verbrennungen erlitt.

Wurzen. (Der Tod unter dem Zuge.) In der Nacht ließ sich im benachbarten Bennewitz der 22-jährige Bankbeamte Nobis von hier vom Zuge überfahren und war sofort tot.

Oberlungwitz. (Gefährlicher Zucker.) Schwer erkrankt ist nach dem Genuß von buntgefärbtem Zuckerspielzeug das vier Jahre alte Enkelkind des Landwirts Otto Uhlzig. Der Zucker war auf dem Jahrmart gekauft worden. Unter Vergiftungserscheinungen ist das bedauernde Kind gestorben.

Nach einer Bekanntmachung der stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps ist der Handel mit Abfällen und Spänen von wolframhaltigen Stählen verboten.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 292 der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 14. Juni 1916. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 103: Großmann, Walter (9. Komp.), aus Großröhrsdorf, leicht verwundet.

Berein Heimatdank

Was will der Verein? Er will uns allen Kreisen des Volkes diejenigen, die für unsere Kriegsbeschädigten mit arbeiten und mit opfern wollen, zusammenfassen, damit sie sich vereint dieser Fürsorge widmen und deren Kosten nach Kräften tragen.

Marktpreise zu Kamenz am 15. Juni 1916.

	höchst.	mindest.	Preis
50 Kilo	16	14	
Korn	—	—	7 50
Weizen	—	—	—
Gerste	20	15	—
Hafer	—	—	—
Helfedorn	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Eier Stück 20 Pfg.	—	—	—

Für Roggen, Weizen, Hafer, Stroh, Butter und Kartoffeln gelten die gesetzlichen Höchstpreise.

MANOLI

Die führende Zigarette